

Citation style

Puchner, Walter: Rezension über: Alexēs Totsikas / Giōta Sōtēropoulou / Ch. Bozionelou, Ελληνική λαϊκή κληρονομιά, Athen: Harmos-Verlag, 2008, in: Südost-Forschungen, 69/70 (2010/2011), S. 683-684, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/2fefb413cf1ef8421143c957a7409388>



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

Der letzte Abschnitt behandelt Forschungen auf der Mikroebene und zielt vor allem auf die Aufdeckung der gegenwärtigen Struktur des Gebiets. Tátrai wählt die vorgestellten Siedlungen aufgrund bestimmter Kriterien (multiethnische Zusammensetzung, Siedlungsgröße, Verwaltungsniveau usw.) aus, untersucht die Dörfer und die Städte jedoch mit verschiedenen Methoden. Bei den Dörfern ergänzt er die schon existierenden Quellen mit eigenen Datensammlungen, wobei er die Methode der sozialen Qualifizierung anwendet, welche die Möglichkeit bietet, einen tieferen Einblick in die inneren Verhältnisse der Dörfer zu bekommen. Tátrai stellt fest, dass das wichtigste zahlenmäßige Ergebnis die Bestimmung der realen Anzahl der Romabevölkerung ist. Daneben betont er auch, dass drei Faktoren für die Entwicklung der ethnischen Zugehörigkeit wesentlich sind: die Familie (Abstammung und Muttersprache), die Kirche und die Möglichkeiten und Gewohnheiten der Schulwahl. Das konfessionelle-ethnische Bild der Dörfer und die Tendenzen der bevorstehenden Veränderungen stellt Tátrai entlang dieser Ergebnisse dar.

Die Folgen der (politischen) Ereignisse des 20. Jh.s (organisierte Ansiedlungen, die Deportation der Juden, Urbanisierung, massenhafte Auswanderungen infolge der Wirtschaftskrise nach der Wende usw.) sind im Wandel des Stadtbildes von Szatmár deutlich wahrzunehmen. In diesem Fall stellt der Autor wegen der Schwierigkeit der eigenen Datensammlung die Entwicklung der ethnischen Raumstruktur aufgrund der Wahlergebnisse dar und arbeitet die Eigentümlichkeiten in den räumlichen Strukturen der verschiedenen Nationalitäten genau heraus.

Das Werk von Patrik Tátrai ist keine einfache, aber eine außerordentlich anregende Lektüre. Der logische Aufbau der Studie, aber auch die vielen erläuternden Anmerkungen und Illustrationen erleichtern das Verständnis des reich mit Daten versehenen Textes. Das Kartenmaterial, das die räumlichen Veränderungen fassbarer macht, steigert den Wert des Werkes noch. Das Buch ist eine spannende Lektüre nicht nur für Spezialisten, die sich mit ethnischen Fragen befassen, sondern für alle, die ein Interesse an den derzeitigen Erscheinungsformen von tief in der Vergangenheit verwurzelten gesellschaftlichen Strukturen haben. Obwohl die Forschung über die Wandlung ethnischer Raumstrukturen sehr verwickelt ist und aus einer Vielzahl unterschiedlicher Aspekte besteht, erhält der Leser in diesem Werk wissenschaftlich fundierte Antworten auf die in der Einleitung formulierten Fragen.

Budapest

Borbála Gyapay

Alexēs TOTSIKAS / Giōta SŌTEROPOULOU / Ch. BOZIONELOU, *Ελληνική λαϊκή κληρονομιά* [Griechische Volkstradition]. Athen: Harmos-Verlag 2008. 305 S., zahlr. Abb., ISBN 978-960-527-476-5, € 61,15

Ein lehrreicher Pracht- und Schauband, der der Sachvolkskunde gewidmet ist – lemmatisch geordnet, folgt auf jeden *terminus technicus* eines Gegenstandes die Sachbeschreibung,

Funktion, Anwendung oder Typologie, mit einem Foto oder einer Skizze für das Verständnis von Morphologie und Handhabung versehen. Die Materialfülle ist in thematische Kapitel geordnet: Gebäude, Haushalt, landwirtschaftliche Geräte, Viehzucht, Keramik, Musikinstrumente, traditionelle Berufe. Die Terminologie der einzelnen Sachgeräte ist in einem eigenen Glossar aufgelistet, das zugleich auch als Index fungiert (282–303).

Innerhalb der einzelnen thematischen Kapitel folgen die Artikel in alphabetischer Anordnung, so dass der Band auch als Nachschlagewerk benutzt werden kann. Beim ersten Kapitel „Haus und Gebäude“ (17–62) sind es insgesamt 50 Sachartikel, die ein Phänomen nach Namen, Aussehen, Funktion usw. in Text und Bild beschreiben: von Eckstein und Dachziegel, Windmühle und Dachkammer, Hof und Stall, Brücke und Keller über Hühnerstall und Brunnen bis zu Wassermühle und Dachkammer, Türschwelle und Taubenschlag, Zisterne und Feuerstelle, Rauchabzug und Backofen.

Das zweite Kapitel betrifft den Haushalt und seine Geräte (63–102). Hier sind 57 Artikel zu verzeichnen, von Webstühlen und Fässern, Truhen und Krügen, Sieben und Wiegen, Schöpfern und Feuerzangen zu Möbeln, Nähmaschinen, Spindeln, Bügeleisen, Schalen und Töpfen. Besonders reichhaltig ist das Kapitel über landwirtschaftliche Geräte mit 76 Artikeln (103–158), vom Pflug und der Dreschtenne, dem Heuboden und der Sichel, der Olivenpresse und Peitsche bis zur Gartenschere, der Mühle, den Bienenstöcken, den Futtersäcken, Gießkannen, Sätteln, Ställen, Äxten, Rechen und Schaufeln. Auf die Viehzucht (159–190) entfallen 38 Artikel, von Hirtenstab, Salzstellen, Milch- und Käseeimer, Hirtenmänteln, Viehglocken, Schafscheren, Hürden und Feldflaschen bis zu Schleudern, Flöten, Hirtenhunden und Winterweiden. Einen ähnlichen Umfang haben auch die verschiedensten Keramikgegenstände (191–220). Besonders interessant sind die traditionellen Musikinstrumente (221–248) mit 39 Artikeln.

Unter den traditionellen (und heute vielfach verschwundenen) Berufen (249–279) sind Scherenschleifer, Bärenführer, Milchverkäufer, Süßwarenverkäufer, fahrende Händler, Weinbergwächter, Zeitungsverkäufer, Stuhlmacher, Maronibrater, Kringelverkäufer, Schuhputzer, Hebammen, Wasserverkäufer, Holzfäller, Altwarenhändler, Seifenmacher, Schmiede, Schuster, Apotheker, Schneider, Fotografen und Lastträger vertreten. Es folgt noch ein kurzer Epilog (280f.), das Glossar bzw. der Index (282–303) sowie eine Übersichtsbibliographie (304f.).

Der stattliche Band wendet sich an eine breitere Öffentlichkeit und setzt auf das Interesse, das Thematiken der traditionellen Volkskultur jederzeit bei einer weiten griechischen Leserschaft abrufen können.

Athen, Wien

Walter Puchner